

Italienisch

Lehrplan
Neunjähriges Gymnasium
Dritte Fremdsprache
Klassenstufe 8
- Entwurfsfassung -



Vorwort

Schulischer Bildung kommt die Schlüsselaufgabe zu, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ihre Persönlichkeit zu entfalten, Fertigkeiten und Kenntnisse zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu erwerben und sich in der modernen Gesellschaft zu orientieren. Bildung ist wesentliche Voraussetzung dafür, dass junge Menschen zukünftig ihr Leben und ihre Umwelt selbstbestimmt und in sozialer Verantwortung gestalten und somit an der Bewältigung der gesellschaftlichen, politischen, ökologischen sowie technologischen Herausforderungen der Zukunft mitwirken können.

Schule muss einerseits auf die tiefgreifenden Veränderungsprozesse der digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Transformation reagieren und andererseits genügend Raum für individuelle Lern- und Bildungsprozesse ermöglichen. Vor diesem Hintergrund hat der Landtag des Saarlandes entschieden, die Gymnasien qualitativ weiterzuentwickeln und das neunjährige Gymnasium zum Schuljahr 2023/2024 einzuführen.

Mit einer deutlich erhöhten Gesamtstundenzahl bis zum Abitur sind die Voraussetzungen geschaffen, den digitalen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen im neunjährigen Bildungsgang angemessen zu begegnen und die Gymnasien zukunftsfähig zu gestalten. So gelingt auch eine moderne zeitliche Rhythmisierung des Schulalltags, die gleichzeitig mehr persönlichen Freiraum im Alltag zugesteht. Eigenständige Schulprofile mit unterschiedlichen Zweigen ermöglichen eine individuelle Schwerpunktsetzung entsprechend den Interessen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler.

Als Grundlage des schulischen Unterrichtens und Lernens liegen modernisierte Lehrpläne vor, in welchen die Querschnittsthemen Medienbildung und Digitalität, Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Demokratiebildung, Berufliche Orientierung sowie Sprachsensibler Fachunterricht jahrgangs- und fächerübergreifend eingebunden sind. Alle Lehrpläne folgen konsequent dem Grundsatz der Kompetenzorientierung und berücksichtigen die aktualisierten Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz für die Sekundarstufe I. Im engen Austausch mit Expertinnen und Experten der saarländischen Hochschulen wurden die aktuellen Erkenntnisse der jeweiligen Fachdidaktiken für die Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums berücksichtigt.

Den besonderen Bedarfen der Orientierungsphase wird in einem gemeinsamen Lehrplan für die Klassenstufen 5 und 6 Rechnung getragen. Die Lehrpläne ab Klassenstufe 7 sind in der Regel als Einzeljahrgänge konzipiert. Dennoch haben die Schulen die Möglichkeit, einzelne Fächer epochal auch über Klassenstufen hinweg zu rhythmisieren.

Durch vernetzte Lehrpläne soll fächerübergreifendes, projektorientiertes Lernen ermöglicht werden, um den Unterricht selbstwirksam und anwendungsorientiert gestalten zu können. In der Differenzierung von verbindlichen und fakultativen Inhalten öffnet sich hinreichend Raum für exemplarisches Lernen und vertieftes Arbeiten; durch die integrierten Hinweise und Vorschläge zum fächerübergreifenden Arbeiten wird zum Erwerb von vernetztem Wissen und übergeordneten Kompetenzen motiviert.

Die modernisierten Lehrpläne des neunjährigen Gymnasiums legen so die Grundlage für die Weiterentwicklung der Unterrichts- und Schulkultur im neunjährigen Bildungsgang.

1. Lernausgangslage zu Beginn der Klassenstufe 8

Der Unterricht in Italienisch als dritter Fremdsprache ist von spezifischen Bedingungen geprägt: Aufgrund des Alters verfügen die Schülerinnen und Schüler über ein breiteres Weltwissen und eine erweiterte Lebenswelt. Zudem können sie auf bereits erworbene Sprachkenntnisse und Sprachlernkompetenz aus dem Unterricht ihrer ersten und zweiten Fremdsprache aufbauen.

Aufgrund ihrer intellektuellen Entwicklung sind die Lernenden fähig, den eigenen Lernprozess besser zu reflektieren. Dies stärkt die Sprach- und Sprachlernbewusstheit, wobei gleichzeitig die Freude am entdeckenden Lernen erhalten bleiben soll. Hierbei ist es besonders zu unterstützen, dass die Lernenden bewusst Vergleiche zu den bisher erworbenen Inhalten der 1. und 2. Fremdsprache, ggf. auch der Muttersprache (sowohl interkulturelles als auch metasprachliches Wissen) herstellen. Dem Italienischen kommt als romanischer Sprache die besondere Rolle einer Brückensprache zu. Somit ergibt sich vermehrt die Möglichkeit eines positiven Transfers sowohl in den Bereichen der Methodenkompetenz und Lernstrategien als auch in den Bereichen des Wortschatzes und der Grammatik. Die Schülerinnen und Schüler können diese Transferfähigkeit jedoch nur dann entwickeln, wenn sie planvoll gefördert wird.

Die Gestaltung des Unterrichts für die dritte Fremdsprache sollte sich von der für die ersten beiden Fremdsprachen unterscheiden. Den Lernenden sollte vermehrt Raum für selbstständiges und kooperatives Arbeiten gegeben werden. Dazu zählt auch das Beschaffen von Informationen und das Einüben von Präsentationstechniken.

Die bewusste Entscheidung für das Fach Italienisch als 3. Fremdsprache geht oft mit einer höheren Motivation einher. Die Wahl einer zusätzlichen Sprache basiert stärker auf den persönlichen Neigungen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler, als es bei vorherigen, vorgegebenen Fremdsprachen der Fall war.

Diese speziellen Rahmenbedingungen führen zu einer steileren Progression im Vergleich zur ersten und zweiten Fremdsprache.

2. Kompetenzen

Jahrgangübergreifende Kompetenzen für Klassenstufe 8 bis 10 befinden sich im jahrgangübergreifenden Teil und sind in jedem Schuljahr zu berücksichtigen.

Die jahrgangstufenbezogenen Kompetenzbeschreibungen für die Klassenstufe 8 präzisieren die jahrgangübergreifenden und definieren die stufenbezogenen Kompetenzen, die in den späteren Lernjahren im Sinne eines Spiralcurriculums vorausgesetzt werden.

2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen

Italienisch 3. FS Klasse 8

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:

(1) Geographie

- Erste Kenntnisse der Topographie Italiens: z. B. Regionen benennen, geographische Grundbegriffe (*mare, montagna, fiume* o. ä.),
- Orientierung in der Stadt: eine Stadt / den Wohnort vorstellen.

(2) Gesellschaft / Lebensgewohnheiten / Freizeitgestaltung

- Steckbrief: wesentliche Informationen „Wer bin ich?“,
- Alltag: Tagesablauf („Mein Tag“ / „Meine Woche“, Wochengestaltung).

Kompetenzerwartungen

- Freizeit: allgemeine Aktivitäten, Hobbys, Sport,
- Vorlieben und Abneigungen,
- Familie und Freunde: wesentliche Informationen,
- Wohnen: Zimmer / Wohnung beschreiben,
- Schule: Schulalltag, Fächer, Unterricht, Lehrpersonen, Berufsgruppen in der Schule, ggf. Wunschberuf.

(3) Kultur

- einfachste Konventionen: z. B. Begrüßung, Gestik, Mimik, Bitten, Danken, Widerspruch bzw. Ablehnung eines Vorschlages,
- Begegnungen: Kontaktaufnahme, Verabredungen,
- Küche: in Deutschland bekannte Produkte, einzelne landestypische Speisen und Produkte,
- Feste, Traditionen und Bräuche: wichtigste Feste im Jahreskalender (z. B. Weihnachten),
- Schulsystem: Grundzüge,
- *Musik: canzoni (fakultativ).*

Umsetzung / Beispiele

Der Erwerb des soziokulturellen Orientierungswissens erfolgt in erster Linie mittels des eingeführten Lehrwerkes. Dieses sollte bereits im 1. Lernjahr durch authentische Materialien ergänzt werden. Hierzu eignen sich insbesondere bildgestützte Texte wie z. B. Plakate, Schilder, Flyer, Videos.

Das soziokulturelle Orientierungswissen bestimmt insbesondere den Wortschatz, der im Laufe der Klassenstufe 8 erworben wird.

Kompetenzerwartungen

In Klassenstufe 8 erhalten die Schülerinnen und Schüler erste Einblicke in das Alltagsleben in Italien, meist anhand des eingeführten Lehrwerkes und möglichst auch durch ergänzend verwendete authentische Materialien.

Bereits sehr schnell können die Schülerinnen und Schüler

- mit italienischsprachigen Menschen Kontakt situativ angemessen aufnehmen und gängige Konventionen beachten, z. B. bei Begrüßung und Anrede oder bei ersten Vorstellungen,
- einfache Begegnungssituationen mit italienischsprachigen Menschen situativ angemessen und adressatengerecht bewältigen.

Die Schülerinnen und Schüler können insbesondere

- grundlegende kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihrer eigenen Kultur und der Zielkultur erkennen und akzeptieren,
- einfache kulturelle Bräuche, Feste und Traditionen der Zielkultur verstehen und darüber sprechen,
- grundlegende Höflichkeitsformen und kulturelle Normen in alltäglichen Situationen beachten,
- einfache nonverbale Kommunikationsformen wie Gestik und Mimik in verschiedenen kulturellen Kontexten verstehen und anwenden,
- Interesse an der Zielkultur zeigen und offen für neue Erfahrungen und Perspektiven sein.

Umsetzung / Beispiele

Zu folgenden Themenfeldern wird soziokulturelles Orientierungswissen, erworben:

- Schule: Unterrichtsfächer, Noten, Besonderheiten des italienischen Schulunterrichts,
- persönliche Lebensgestaltung: tägliches Leben und Tagesablauf,
- erste Einblicke in einzelne Bereiche des kulturellen Lebens (z. B. Sehenswürdigkeiten),
- Gesellschaftliches Leben: Leben und Wohnen / landestypische Speisen und Produkte.

2.3.1 Hör- und Hör-Seh-Verstehen

Kompetenzerwartungen

Im Verlauf des 1. Lernjahres lernen die Schülerinnen und Schüler mit Hilfe von kurzen und einfachen Hörtexten oder Videos, die sich auf vertraute Themen beziehen, zentrale Informationen zu entnehmen, wenn in einem langsamen Tempo gesprochen und in der Standardsprache artikuliert wird.

Die Schülerinnen und Schüler können insbesondere

- unterschiedliche Laute und Intonationsmuster identifizieren und mit unterschiedlichen Bedeutungen verknüpfen,
- die Intonation von Fragen, Aufforderungen und Aussagen unterscheiden,
- dem zielsprachlich geführten Unterrichtsgeschehen in wenig komplexen und ritualisierten Phasen folgen,
- Tonaufnahmen bzw. Videosequenzen relevante Informationen über vorhersehbare alltägliche Dinge entnehmen,
- kurze Hörtexte bzw. Filmausschnitte zu vertrauten Themen global verstehen, sofern nur ein geringerer Anteil an unbekanntem Vokabular vorhanden ist,
- kurzem, didaktisierten oder sehr einfachem authentischen Textmaterial selektiv Informationen entnehmen.

Im Bereich der **Methodenkompetenz** und der **Lernstrategien** können die Schülerinnen und Schüler insbesondere

- interaktive Hör- oder Hör-Seh-Verstehensaufgaben online bearbeiten,
- Weltwissen zum Aufbau von Hörerwartungen und zum Füllen von Verstehenslücken nutzen.

Umsetzung / Beispiele

Im ersten Lernjahr sollten vorwiegend Formate verwendet werden, die wenig textlastig sind. Bildgestützte Formate sind besonders geeignet. Die Aufgabenstellung sollte sich auf kurze und einfache Formulierungen begrenzen, Lösungen mit wenigen Wörtern auskommen. Gerade zu Beginn eignen sich Ankreuz- und Zuordnungsaufgaben zur Überprüfung.

Geeignete Arbeitsaufträge sind z. B.

- dem Gehörten Bilder zuzuordnen,
- vertrauten Wortschatz aus unbekanntem Texten herauszuhören,
- sehr einfache Aussagen zu einem Hörtext auf ihre Richtigkeit zu überprüfen,
- sehr einfache Fragen zu beantworten,
- Tabellen, Skizzen und Lückentexte mit einzelnen Wörtern zu vervollständigen,
- kurze Zusammenfassungen des Gehörten auf Deutsch wiederzugeben.

In Klassenstufe 8 bieten sich neben den in allen Jahren geeigneten Formaten folgende Tondokumente oder Videos an:

- Video- und Audiosequenzen zu dem eingeführten Lehrwerk,
- knappe authentische Begrüßungs- und Vorstellungssituationen,
- Alltagskonversationen, z. B. zu Schule, Freizeit, Tagesablauf,
- kurze Sprachnachrichten oder Ansagen mit Uhrzeiten, Daten oder Telefonnummern.

2.3.2 Sprechen

Kompetenzerwartungen

Im Verlauf des 1. Lernjahres lernen die Schülerinnen und Schüler kurze und einfache Sätze zu verwenden, um sich über bekannte Themen auszutauschen, einfache Fragen zu stellen und zu beantworten. Ihre Sprechleistung ist geprägt von einfachen Wendungen und häufig verwendeten Ausdrücken.

Die Verständigung über alltägliche und vertraute Themen geschieht sowohl in monologischer als auch dialogischer Kommunikation.

Die Schülerinnen und Schüler können monologisch interagieren, indem sie

- vorzutragende Texte im Hinblick auf Aussprache und Betonungen markieren,
- mit einfachen Mitteln ihre Gefühle, Vorlieben und Wünsche zum Ausdruck bringen,
- mit einfachen Mitteln ihre Meinung zu vertrauten Alltagsproblemen äußern,
- sehr einfache Beschreibungen vornehmen, z. B. von Freunden, Räumen oder Orten,
- kurze, einfache Präsentationen zu bekannten Themen erstellen und sprachlich verständlich durchführen, z. B. zu eigenen Hobbys oder der Schule,
- kurze Sprachnachrichten aufnehmen,
- einfache Videobotschaften erstellen, z. B. Selbstvorstellung für Austausch, Praktikum.

Die Schülerinnen und Schüler können dialogisch interagieren, indem sie

- in ritualisierten Situationen sprachlich adäquat reagieren, z. B. Begrüßungs- und Verabschiedungsformen adressatengerecht einsetzen,
- einfache Formen des Klassengesprächs verwenden und sich situationsgerecht im Unterrichtsgespräch äußern, wobei sie vollständige Einzelsätze in kurzen satzübergreifenden Zusammenhängen verwenden,
- einfache Fragen stellen und zu vertrauten Themenbereichen korrekt beantworten,
- einfache Vorschläge machen und ihre Zustimmung bzw. Ablehnung ausdrücken.

Umsetzung / Beispiele

Im Unterricht sollten Aktivitäten, die die Schülerinnen und Schüler zum Sprechen anregen, einen hohen Anteil haben.

Die Lernenden sollten motiviert werden, sich zielsprachlich auszudrücken. Dabei sollte man sie ermutigen, auf nonverbale Ausdrucksformen (Gestik, Mimik) zurückgreifen. Viele Lernende haben besonders beim Sprechen Hemmungen und Angst vor Fehlern. Die Korrektur sprachlicher Fehler sollte deshalb mit Augenmaß erfolgen, um die Sprechbereitschaft zu fördern.

Im Anfangsunterricht können gelenkte Aktivitäten und Hilfestellungen wie z. B. Redemittelkarten und Vokabellisten die Lernenden beim Aufbau der Sprechkompetenz unterstützen.

2.3.2 Sprechen

Umsetzung / Beispiele

Beispiele für Sprechanlässe

Monologisches Sprechen:

- einfache Beschreibungen: von sich selbst, der Familie und anderen Personen; von Gegenständen und der Umgebung,
- Kurzpräsentationen: zu einfachen Alltagsabläufen in der Schule, in der Freizeit, am Wochenende,
- Präsentation von Arbeitsergebnissen im Unterricht,
- einfache Versprachlichung visueller Vorlagen, z. B. Fotos oder Zeichnungen.

Dialogisches Sprechen:

- gelenkte und freie Minidialoge und Interviews: Fragen stellen bzw. Auskünfte über sich und andere geben, z. B. zu Alter, Herkunft, Familie, Freunden, Hobbies und Interessen, Vorlieben und Abneigungen,
- vorbereitete Rollenspiele und szenische Darstellungen, z. B. Kennenlernen, im Unterricht, im häuslichen Umfeld, mit Freunden.

2.3.3 Leseverstehen

Kompetenzerwartungen

Im Verlauf des 1. Lernjahres lernen die Schülerinnen und Schüler kurze und einfache Texte zu verstehen, wenn diese sich auf vertraute Themen der Alltagskommunikation oder unterrichtliche Zusammenhänge beziehen. Sie erwerben die Fähigkeit, die grundlegenden Informationen zu erfassen. Ihr Verständnis ist auf das Wesentliche beschränkt und sie sind noch nicht in der Lage, komplexere Texte zu verarbeiten.

Im Einzelnen können die Schülerinnen und Schüler

- vertraute Namen, Wörter und ganz einfache Sätze verstehen, z. B. in Anzeigen, Postern oder Katalogen bzw. in Arbeits- und Übungsanleitungen,
- sehr kurze, einfache Texte lesen,
- spezifische, vorhersehbare Informationen in einfachen Alltagstexten wie Anzeigen, Broschüren, Speisekarten und Fahrplänen erfassen,
- sehr einfache Sätze und häufig gebrauchte Ausdrücke verstehen, die unmittelbar relevante Informationen enthalten,
- kurze, einfache Texte mit etwas komplexeren Strukturen verstehen,
- Hauptinformationen in längeren, einfachen Texten erfassen, wenn diese klar und deutlich strukturiert sind,
- zusätzliche Informationen aus Texten herausfiltern, die über das unmittelbar Notwendige hinausgehen,
- einfache Anweisungen und kurze Geschichten verstehen, auch wenn einige Wörter oder Ausdrücke unbekannt sind.

2.3.3 Leseverstehen

Kompetenzerwartungen

In Bezug auf das **Vorlesen** können die Schülerinnen und Schüler

- einfache Texte und kurze Sätze verständlich vorlesen und dabei bekannte Wörter und Ausdrücke richtig aussprechen und eine grundlegende Intonation verwenden.

Umsetzung / Beispiele

Die erweiterten fremdsprachlichen Kenntnisse der Schülerinnen und Schüler ermöglichen bereits im 1. Lernjahr auch die Verwendung von lehrbuchunabhängigem Material und authentischen Texten.

Da das Weltwissen in den Klassenstufen 8 bereits deutlich größer ist als in der Unterstufe, können die Schülerinnen und Schüler häufig durch Antizipieren Lesetexte stark (vor)entlasten. Das antizipierende Lesen sowie weitere Texterschließungstechniken sollten so oft wie möglich bewusst gemacht, aktiviert, eingeübt und so automatisiert werden.

Besonders geeignete Textsorten:

In Klassenstufe 8 bieten sich im Hinblick auf die Vermittlung des soziokulturellen Orientierungswissens z. B. folgende Textsorten an:

- Vorstellungsbriefe oder -mails, z. B. aus Internetforen
- Steckbriefe, z. B. von Gleichaltrigen
- Werbeplakate oder Flyer, z. B. für eine Stadt, für eine Schule
- Karten z. B. Italienkarte, Stadtplan mit Sehenswürdigkeiten
- Orientierungspläne, z. B. für eine Schule
- Stundenpläne
- Hinweisschilder, z. B. Wegweiser, Warnschilder,
- einfache Persönlichkeitstests

2.3.4 Schreiben

Kompetenzerwartungen

Im Verlauf des 1. Lernjahres lernen die Schülerinnen und Schüler unter Beachtung grundlegender Rechtschreibregeln verständliche kurze Notizen oder einfache Sätze zu vertrauten Themen schreiben. Dabei verwenden sie grundlegende Wörter und Ausdrücke, um ihre Gedanken zu vermitteln. Die Sätze sind einfach und bestehen aus einzelnen Wörtern oder kurzen Phrasen.

2.3.4 Schreiben

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Texte zu bekannten Themen ihres Interesses und Erfahrungsbereichs verfassen,
- in alltagssprachlichen Kommunikationssituationen grundlegende Textformen in Ansätzen adressatenspezifisch verfassen,
- unkomplizierte kurze Beschreibungen zu vertrauten Themen (z. B. dem eigenen Zimmer) verfassen,
- einfache Fragen zum Textverständnis schriftlich beantworten,
- kurze Dialoge zur Vorbereitung einer szenischen Vorführung verfassen,
- einfachste textstrukturierende Mittel (z. B. *e, o, ma*) anwenden,
- Bilder in kurzen Sätzen beschreiben,
- Adressat, Anlass und Textsorte beim Schreiben (z. B. einfache Formeln informeller Briefe oder Mails) berücksichtigen.

Im Bereich der **Methodenkompetenzen** und **Lernstrategien** können die Schülerinnen und Schüler

- vorbereitete Wortlisten, Strukturen und Wendungen benutzen,
- ein Vokabelverzeichnis des Lehrwerks nutzen sowie einzelne Wörter im (digitalen) Wörterbuch nachschlagen,
- Notizen für ihr geplantes Schreibprodukt anfertigen,
- auf eine angemessene äußere Form achten,
- grammatische Strukturen nachschlagen (im eingeführten Lehrbuch oder in Beiheften),
- Texte als Vorlage für die eigene Textproduktion nutzen,
- Texte von Mitschülerinnen und Mitschülern Korrektur lesen.

Umsetzung / Beispiele

Besonders geeignete Textsorten:

In Klassenstufe 9 bieten sich im Hinblick auf die Vermittlung des soziokulturellen Orientierungswissens folgende Textsorten an:

- Vorstellungsbrief oder E-Mails,
- Forumseinträge, z. B. für Suche eines Austauschpartners,
- Kurznachrichten für Messenger, z. B. für kurze Absprachen,
- tabellarische Übersichten, z. B. Stundenpläne, Agenda,
- Beschriftungen von Skizzen, z. B. Haus- und Raumskizzen,
- Flyer und Plakate, z. B. für Schulveranstaltungen wie Tag der offenen Tür.

2.3.4 Schreiben

Umsetzung / Beispiele

- auflistende, kurze Erlebnisberichte, z. B. zu Wochenend- und Freizeitgestaltung, zu Aktivitäten im Wohnviertel, zum Schulalltag,
- Tagebucheinträge, Internetblogs,
- knappe beschreibende Infotexte, z. B. zu Orten, zu Gebäuden, zu Räumen,
- einfache Dialoge zur Vorbereitung mündlicher Kommunikation.

2.3.5 Sprachmittlung

Kompetenzerwartungen

Im Verlauf des 1. Lernjahres lernen die Schülerinnen und Schüler mündlich und schriftlich einzelne Informationen aus kurzen Texten sinngemäß von der einen in die andere Sprache zu übertragen, wobei die Sprachmittlung in die Muttersprache komplexere Inhalte zulässt als die Übertragung ins Italienische.

Die Schülerinnen und Schüler können

- einfache Informationen aus mündlichen Äußerungen oder kurzen Texten verstehen und wiedergeben, wie z. B. Öffnungszeiten, Kernaussagen,
- grundlegende Wörter und Ausdrücke verwenden, um Informationen zu vermitteln,
- bekannte Symbole oder Piktogramme interpretieren und ihre Bedeutung verstehen,
- kurze Nachrichten oder Mitteilungen in einfacher Form schreiben oder mündlich übermitteln,
- einfache Fragen stellen, um Informationen zu klären oder zu bestätigen.

Im Bereich der Methodenkompetenzen und Lernstrategien können die Schülerinnen und Schüler

- auf gelernte Redemittel zurückgreifen, um Kommunikationssituationen zu bewältigen,
- Verstehenslücken signalisieren,
- allgemeine Höflichkeits- und Umgangsregeln beachten.

2.3.5 Sprachmittlung

Umsetzung / Beispiele

Im Hinblick auf das soziokulturelle Orientierungswissen und die interkulturelle Kompetenz bieten sich z. B. folgende Textsorten und Situationen an:

Textsorten

- Informations- und Hinweistafeln,
- Verhaltens- und Spielregeln, z. B. in Schulen,
- kurze Mitteilungen von Mailbox oder Messenger-Diensten, z. B. im Familien- oder Freundeskreis,
- Broschüren, Flyer, z. B. für Schule, über Sehenswürdigkeiten,
- Werbung, Prospekte, z. B. für Freizeitaktivitäten,
- kurze Zeitungsartikel und Berichte,
- Webseiten mit detaillierteren Informationen.

Situationen

- Kennenlernen, z. B. in einer neuen Schule, im Alltag,
- Tagesablauf,
- Familienalltag,
- Schulalltag, z. B. Fächer, Noten,
- Freizeit.

2.4.1 Aussprache und Intonation

Kompetenzerwartungen

Im 1. Lernjahr lernen die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen bezüglich Aussprache und Intonation. Ihre Aussprache ist noch nicht fließend, aber sie können die Laute der Sprache erkennen und richtig artikulieren. Sie haben möglicherweise noch Schwierigkeiten mit bestimmten Lauten oder Lautkombinationen, insbesondere wenn diese nicht ihrer Muttersprache ähneln.

Die Schülerinnen und Schüler können

- einzelne Wörter und kurze Ausdrücke verständlich aussprechen und diese mit grundlegender Intonation verwenden,
- grundlegende Ausspracheregeln wie die Lautbildung beachten, um verständlich zu sprechen,
- sich verständlich machen und einfache Informationen austauschen, indem sie einfache Fragen und Antworten mündlich formulieren, auch wenn die Aussprache noch von einem deutlichen Akzent geprägt ist.

2.4.1 Aussprache und Intonation

Umsetzung und Beispiele

Zur Schulung der Aussprache sollte den Schülerinnen und Schülern möglichst viel Raum zum Üben im Unterricht gegeben werden, indem sie möglichst oft Gehörtes nachsprechen und Intonation nachahmen. Hier sollten nicht nur die Lehrpersonen, sondern insbesondere muttersprachliche Sprecherinnen und Sprecher als Vorbild dienen. Dazu bieten sich im 1. Lernjahr didaktisierte Texte an, wie z. B. die Audiodateien zum Lehrwerk. Auch kommt dem lauten Vorlesen ein hoher Stellenwert zu. Es sollte auch chorisches geübt werden, um den Anteil an mündlicher Sprachproduktion zu erhöhen.

2.4.2 Orthographie

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können:

- einfache Wörter und kurze Sätze orthographisch korrekt sowie bekannte Wörter und Ausdrücke ohne größere Fehler schreiben,
- grundlegende Rechtschreibregeln – wie die Bildung von Pluralformen und die Verwendung von Groß- und Kleinschreibung – beachten.

Umsetzung und Beispiele

Die Rechtschreibung festigt sich insbesondere durch wiederholtes Schreiben. Dazu bieten sich neben Abschreibübungen, kurzen Diktaten und Wortschatzübungen auch spielerische Formen evtl. mit Wettkampfcharakter an. Peer- und Selbstkorrektur lassen sich bereits früh einsetzen. Zu Beginn sollte das handschriftliche Schreiben eine zentrale Rolle spielen.

2.4.3 Wortschatz

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- einen grundlegenden Wortschatz zu einfachen Alltagsthemen verstehen, verwenden und erweitern,
- häufig verwendete Wörter und Ausdrücke korrekt anwenden und leicht variieren,
- neue Wörter und Ausdrücke in begrenztem Umfang aktiv lernen und verwenden.

2.4.3 Wortschatz

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über genügend Wortschatz, um in folgenden Bereichen sprachlich zu interagieren:

Alltagsleben

- Freizeit: Hobbys, Freizeitbeschäftigungen,
- Tagesablauf: Aktivitäten am Nachmittag, am Wochenende,
- Vorlieben / Abneigungen.

Soziales Umfeld

- Angaben zur Person: Name, Nationalität,
- Lebensumgebung: Haus, Zimmer,
- Wohnort: Orte, Aktivitäten,
- Schule: Fächer, Stundenplan, Aktivitäten.

Kommunikation und Interaktion

- Begrüßung,
- Kennenlernen: Vorstellung, erster Austausch von Informationen,
- persönliche Formulare,
- einfache Korrespondenz: E-Mails und Briefe.

Umsetzung und Beispiele

Welches Vokabular im Einzelnen vermittelt wird, wird stark vom eingeführten Lehrwerk bestimmt. Themenspezifischer Wortschatz sollte von der Lehrkraft ergänzt und auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt werden.

2.4.4 Grammatik

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können im Allgemeinen:

- einfache grammatische Strukturen wie die Bildung von Verben in der Gegenwart, einfache Pronomen und Artikel verwenden,
- grundlegende Satzstrukturen wie Subjekt-Verb-Objekt korrekt anwenden,
- einfache Fragen bilden und darauf antworten, wobei die Satzstellung beachtet wird,
- grundlegende Zeitformen wie die Gegenwart und einfache Vergangenheitsformen verwenden,
- grundlegende Präpositionen verwenden.

2.4.4 Grammatik**Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler können im Einzelnen:

- gegenwärtige und vergangene Sachverhalte und einmalige Handlungen im Ablauf sowie Resultat darstellen:
 - presente: coniugazione in *-are, -ere, -ire*, verbi irregolari frequenti,
 - passato prossimo.
- Personen, Sachen, Sachverhalte benennen und beschreiben:
 - sostantivi: genere, numero,
 - articoli determinativi e indeterminativi,
 - aggettivi,
 - pronomi dimostrativo *questo*,
 - pronomi personali: soggetto,
 - preposizioni semplici e articolate,
 - la negazione semplice: *non*.
- Fragen formulieren und Informationen austauschen:
 - la proposizione interrogativa diretta,
 - pronomi interrogativi: *dove, chi, che cosa, quando, come, perché*.
- Aussagen und Fragen verneinen:
 - negazione semplice: *non*.
- Erlaubnis, Verbote, Verpflichtungen, Möglichkeiten und Wünsche ausdrücken:
 - imperativo negativo,
 - verbi modali *potere, volere*, forma di cortesia *vorrei*.
- eigene Meinung ausdrücken:
 - *secondo me*.
- Angaben zu Ort, Zeit und Grund machen:
 - le preposizioni: *in, a, di, da, per, su, sotto, sopra, dietro, davanti a, accanto a*.
- Angaben zu Zeit und Grund machen:
 - le congiunzioni *quando, perché*.
- Besitzverhältnisse beschreiben:
 - gli aggettivi possessivi.
- Mengen angeben:
 - numeri cardinali (fino a 100) e ordinali,
 - avverbi e aggettivi di quantità: *molto, tanto, poco*.

2.4.4 Grammatik

Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können im Einzelnen:

- Zeitangaben machen:
 - orario formale e informale,
 - avverbi di frequenza: *sempre, spesso, mai*.
- sich kohärent ausdrücken:
 - congiunzioni: *e, o, però, ma, perché, quando*,
 - connettori: *prima, poi, dopo*.

Umsetzung und Beispiele

Im Anfangsunterricht ist es besonders wichtig, Grammatik mit visuellen Hilfsmitteln wie Grafiken, Diagrammen oder Bildern zu veranschaulichen. Diese unterstützen das Verständnis und erleichtern den Lernprozess. Zusätzlich bietet sich frühzeitig ein Vergleich mit dem Französischen an, um an vorhandenes Strukturwissen anzuknüpfen. Fehler sollten konstruktiv genutzt werden, um den Lernfortschritt zu fördern.

Beispiele aus dem täglichen Leben und Rollenspiele ermöglichen den Lernenden, die Grammatik in Anwendungskontexten zu erleben. Interaktive Übungen auf Online-Plattformen bieten eine effektive Möglichkeit zum Üben und Festigen. Spielerische Übungsformen oder Wettkampfformate können dazu beitragen, die Ernsthaftigkeit der Grammatik zu betonen und gleichzeitig den Spaß am Lernen zu erhalten.